

Partnerschaft auf den dritten Blick?

Artern und Einbeck finden zueinander

Artern. In der offiziellen Broschüre zum Partnerschaftsjubiläum, das die Stadtverwaltung Einbeck in Auftrag gegeben hat, werden anhand der Festsprache des ehemaligen Einbecker Stadtdirektors Bernd Röll, die anlässlich des 20-jährigen Partnerschaftsjubiläums im Jahr 2010 gehalten wurde, die Anfänge der Partnerschaft rekapituliert.

Demnach sollte die Einbecker Partnerstadt auf dem Gebiet der DDR in Grenznähe liegen und bevölkerungsmäßig höchstens halb so groß wie Einbeck sein, weil man einen zu großen Besucherstrom von Ost nach West befürchtete. Auf einer ersten Kontaktreise besuchte Röll daher Sondershausen, Bad Frankenhausen und Artern. Da Sondershausen bereits Bande nach Koblenz und Bad Frankenhausen nach Bad Sooden-Allendorf geknüpft hatten, ging die Reise weiter nach Artern. Die Gemeinsame Bierbrau- und Salzgewinnungstradition waren Anknüpfungspunkte.

Nachdem der Austausch vor allen mit Oppositionellen und der Kirchgemeinde in Artern immer intensiver wurde, es gegenseitige Besuche gab und am 6. Mai 1990 Kommunalwahlen stattfanden, die eine demokratisch legitimierte Stadtverordnetenversammlung hervorbrachte, war der Weg frei für eine Partnerschaftvereinbarung auf Einbecker Seite.

Vorgeschlagen als Tag der Partnerschaftsbegründung wurde der 2. Juli als erster Werktag nach der Wirtschafts- und Währungsunion. Die Partnerschaftsurkunde wurde am 2. Juli 1990 in Artern unterzeichnet. Unterzeichner auf Arterner Seite waren der Stadtverordnetenvorsteher Manfred Gerboth und Bürgermeister Detlef Herrmann sowie auf Einbecker Seite Bürgermeister Wilhelm Dörge und Stadtdirektor Georg Lampe. *pwe*

Symbolische Akte der Partnerschaft

Artern. Wichtige Symbole von Städtepartnerschaften sind auch immer die Benennung von Straßen oder Plätzen nach den jeweiligen Partnern. Dies haben auch Artern und Einbeck getan. Im Wohngebiet Königstuhl in Artern gibt es eine Einbecker Straße. An den Straßenschildern ist auch ein Vermerk angebracht, seit wann die Partnerschaft besteht. Im Jahr 2012 wurde zudem der Parkplatz an der Ecke Schützenstraße/Ochsenhofweg in „Artern-Platz“ umbenannt und zusätzlich 2018 ein dort befindlicher Stromverteilkasten durch eine Bürgerinitiative mit einem Arternmotiv (Blick durch die Johannisstraße auf das Rathaus) verziert.

Zusätzlich wurden anlässlich des 10-jährigen Jubiläums im Jahr 2000 eine Partnerschafts-Eiche im Arterner Salinepark und anlässlich des 20-jährigen Jubiläums im Jahr 2010 eine Partnerschafts-Rotbuche im Einbecker Stukenbrokpark gepflanzt. *pwe*

Frank Meyer ist Beauftragter

Artern. Die Städtepartnerschaft steht und fällt mit dem persönlichen Engagement bestimmter Menschen. Jahrelang machte sich auf Einbecker Seite Gerhard Jünke als Partnerschaftsbeauftragter verdient. Mittlerweile hat Alexander Kloss das Ehrenamt übernommen. Auch auf Arterner Seite wird die Betreuung der Partnerstädte neu organisiert. Auf einstimmigen Beschluss wurde Frank Meyer als Partnerschaftsbeauftragter für Einbeck vom Stadtrat auf dessen Sitzung am 8. Juni bestätigt. *pwe*

Von Patrick Weisheit

Artern. Die Städtepartnerschaft zwischen Artern im Thüringer Kyffhäuserkreis und Einbeck im niedersächsischen Landkreis Northeim besteht seit genau 30 Jahren. Am 2. Juli 1990 wurde die Partnerschaftsurkunde im Arterner Rathaus unterschrieben.

Damals waren die derzeitigen Bürgermeister beider Städte weder bereits im Amt noch in irgendeiner Weise in die Geschichte der Stadtverwaltungen involviert. Arterns Bürgermeister Torsten Blümel (Linke) ist seit 2009 im Amt und seine Einbecker Kollegin Sabine Michalek (CDU) seit 2013. Im Gespräch mit dieser Zeitung betonten aber beide die Bedeutung der Städtepartnerschaft von der nach übereinstimmender Einschätzung beide Seiten profitieren.

Einbeck und Artern verbinden ähnliche historische Traditionen

In offizieller Funktion als Bürgermeister konnte Torsten Blümel, bedingt durch die Corona-Pandemie, noch keine Termine im Rahmen der Städtepartnerschaft mit Einbeck wahrnehmen. Private Besuche in Einbeck hat er aber bereits unternommen und freue sich auf viele weitere.

„Ich denke, dass beide Städte in den vergangenen Jahren von einander profitiert haben. In den Anfangsjahren hat Artern grade verwaltungstechnisch viel von Einbeck gelernt. Aber ich denke, die Einbecker konnten sich auch das ein oder andere von Artern abgucken“, sagt Blümel.

Auch sei das Eurocamp eine wichtige Errungenschaft, um die Partnerschaft auch in kommenden Generationen am Leben zu halten. Schon wesentlich länger, nämlich seit ihrem Amtsantritt im Jahr 2013, begleitet die Einbecker Bürgermeisterin Sabine Michalek die Partner-



Das Eurocamp ermöglicht die Begegnung der Jugendlichen aus den Partnerstädten, die Bürgermeister erachten das als wichtig. Hier die Eröffnung 2017 in Artern, links das Logo zum Jubiläum. ARCHIV-FOTO: INGOLF GLÄSER, GRAFIK: STADTVERWALTUNG EINBECK



„Das innerdeutsche Zusammenwachsen ist gelungen. Nun sollten wir auf europäischer Ebene auch im Kleinen vorangehen“

Sabine Michalek (CDU),
Bürgermeisterin von Einbeck

ge von Artern an der Unstrut“, betont Michalek. Zusammen mit ihrem Mann habe sie sich vorgenommen, den Unstrut-Werra-Radweg einmal abzufahren, um die Gegend noch etwas besser kennenzulernen.

„Ich denke, dass Artern anfangs sehr von der aktiven Suche Einbecks nach einer ostdeutschen Partnerstadt profitiert hat. Allerdings konnten auch wir uns Dinge in Artern abgucken. Ich denke da zum Beispiel an die sehr gute Kinderbetreuung, die es in der Form in Einbeck lange nicht gab“, sagt sie. Die gemeinsame Salz- und Bierbrautradition verbinde Artern und Einbeck darüber hinaus auch noch im historischen Kontext, worüber sich unter anderem die Heimatvereine intensiv austauschen konnten.

Als gebürtige Bayerin fand sie es spannend, auch etwas über die unterschiedlichen Biografien der Menschen aus Ost- und Westdeutschland zu erfahren. „Wir wollen die jetzt geschaffene, gemeinsame Basis halten und künftig weiter

ausbauen.“ Ein Baustein dafür seien die Eurocamps: „Innerdeutsch sind wir nach 30 Jahren schon sehr gut zusammengewachsen. Nun sollten wir den Jugendlichen mit Hilfe unserer europäischen Partnerstädte die Bedeutung eines vereinten Europas verdeutlichen, um auch in diesem internationalen Kontext weiter zusammenwachsen zu können“, betont Sabine Michalek.

Deutschland in der Mitte Europas sei wieder zusammengewachsen und könne Impulsgeber für das weitere europäische Zusammenwachsen sein. Dazu gehöre auch der kulturelle Austausch, der beispielsweise mit den Auftritten des Arterner Schalmeiorchesters in Einbeck ein tolles Aushängeschild habe.

Jugendpflege in Artern hat von Einbeck profitiert

Werner Bank erinnert sich an die Anfänge der Jugendhilfe in Artern zu Beginn der 1990er-Jahre



Eine Gruppe Jugendlicher Anfang der 1990er-Jahre vor dem ehemaligen Arterner Jugendclub in der Saline. ARCHIV-FOTO: WERNER BANK

Von Patrick Weisheit

Artern. Jugendpfleger Werner Bank, der mittlerweile ehrenamtlicher Geschäftsführer des Arterner Kinder- und Jugendfördervereins sowie Leiter des Arterner Freizeitzentrums ist, ist sei Anbeginn der Partnerschaft mit Einbeck in die gegenseitigen Beziehungen involviert.

„Der ehemalige Arterner Bürgermeister von Riesen war sehr offen für die Jugendarbeit, weshalb es sehr schnell möglich war, Kontakte zu Jugendeinrichtungen in Einbeck zu knüpfen“, erinnert sich Bank. Mit offenen Armen seien er und die anderen Arterner dort Anfang der

1990er-Jahre empfangen worden. „Ich hatte damals die Möglichkeit viele Fragen zu stellen und erinnere mich an einen offenen und herzlichen Umgang“, sagt er.

Die Neugier aufeinander sei beiderseits vorhanden gewesen. Durch die guten Ratschläge aus Einbeck wurde dann am 2. August 1991 auch der Kinder- und Jugendförderverein gegründet. „Die Einbecker sagten uns, dass man mit Hilfe eines Vereins Fördermittel für die Kinder- und Jugendarbeit abschöpfen kann und das wollten wir uns natürlich nicht entgehen lassen“, erzählt Bank. Berthold Heise vom Einbecker Jugendclub sei hier ein stets

guter Ansprechpartner gewesen. Über die Jahre habe es viele gemeinsame Aktionen gegeben. Neben der Teilnahme von Arterner Jugendlichen an Fußballturnieren und Besuchen beim Einbecker Eulenfest spielten hier auch immer die Eurocamps eine große Rolle, die 1996 ins Leben gerufen wurden durch Arterns Bürgermeister Harald von Riesen.

„Die Eurocamps bedeuten damals wie heute in erster Linie natürlich Spaß für die Kinder und Jugendlichen. Kontakte, die zu den ersten Eurocamps geknüpft wurden, bestehen teilweise heute noch“, sagt Bank.

Beziehungen auf offizieller und privater Ebene gepflegt

Ehemalige Arterner Bürgermeister betonen den Stellenwert der Partnerschaft mit Einbeck

Von Patrick Weisheit

Artern. Die Städtepartnerschaft war neben vielen privaten Freundschaften auch immer geprägt von offiziellen, gegenseitigen Besuchen der Bürgermeister. Die längste Zeit über hat Wolfgang Koenen (Linke) Artern dabei bei offiziellen Terminen vertreten. Aber auch seine Amtsnachfolgerin Christine Zimmer (CDU) denkt gern an die Besuche in Einbeck und den Empfang der Einbecker in Artern zurück.

Beide sind sich einig darin, dass Artern sehr von dieser Partnerschaft profitiert hat und die Partnerschaft unbedingt weitergeführt werden sollte. „Persönlich hat mir diese Partnerschaft viel gegeben. Unter

den Bürgermeister fühlten wir uns immer zusammengehörig“, sagt Wolfgang Koenen. Aufgrund der nicht vorhandenen Sprachbarriere, wie sie etwa bei den Partnern in der Slowakei und Frankreich besteht, hätten sich schnell aus ersten zarten Kontakten Freundschaften außerhalb der offiziellen Termine entwickelt, die über viele Jahre hielten und zum Teil noch andauern.

Sehr gute Beziehungen haben laut Koenen auch immer die Kirchengemeinden und die Heimatvereine unterhalten. Für seine persönlichen Verdienste wurde Wolfgang Koenen am 4. Juli 2015, anlässlich des 25-jährigen Partnerschaftsjubiläums in Artern, von der Einbecker Bürgermeisterin Sabine Michalek (CDU)

mit der Ehrennadel in Gold der Stadt Einbeck ausgezeichnet.

Eben diese vielen, verschiedenen Beziehungen sind es auch, die für Christine Zimmer den Kern der Partnerschaft ausmachen. „Ich denke, dass Arterner und Einbecker über eine ähnliche Mentalität verfügen und sich deshalb so viele Beziehungen entwickeln konnten“, sagt sie. Artern habe gerade in den Anfangsjahren der Partnerschaft viel von Einbeck gelernt, etwa wie sich die Strukturen nach dem Systemwechsel effektiv aufbauen lassen. „Ich war und bin immer wieder beeindruckt, wie die Beziehungen gelebt werden und hoffe, dass wir noch viele Partnerschaftsjubiläen feiern können“, so Zimmer.



Zur Feierstunde von 25 Jahre Städtepartnerschaft erhielt Wolfgang Koenen (Zweiter von links) die Ehrennadel von Sabine Michalek (Dritte von links).

ARCHIV-FOTO: GRIT POMMER